

5.3 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Aachen, Bonn, Brühl, Düren (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum

- | | |
|------------------|----------------------------|
| 01 Bottrop | 14 Rhein.-Bergischer Kreis |
| 02 Oberhausen | 15 Wuppertal |
| 03 Gelsenkirchen | 16 Ennepe-Ruhr |
| 04 Herne | 17 Mönchengladbach |
| 05 Bochum | 18 Aachen, Stadt |
| 06 Duisburg | |
| 07 Mülheim | |
| 08 Hagen | |
| 09 Remscheid | |
| 10 Krefeld | |
| 11 Düsseldorf | |
| 12 Solingen | |
| 13 Leverkusen | |



Arbeitsagenturen:	Aachen, Bonn, Brühl, Düren
IHK-Bezirke:	Bonn, Rhein-Sieg
Regierungsbezirk:	Köln

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Heinsberg	-0,27	-0,91	0,65	-0,19	0,5	0,13	2
Aachen, Stadt	0,22	0,57	0,29	0,46	-0,36	-0,5	1
Aachen	0,16	-0,41	0,19	0,01	0,09	0,07	2
Düren	-0,46	-0,61	-0,02	0,12	-0,13	0,14	3
Euskirchen	0,4	-0,32	-0,13	-0,14	0,3	0,85	4
Rhein-Erft-Kreis	0,43	-0,64	-0,03	-0,03	-0,02	1,81	2
Bonn	-0,09	0,82	0,02	0,6	-0,27	-1,76	1
Rhein-Sieg-Kreis	0,89	0	0,26	0	0,34	0,83	2

5.3.1 Heinsberg

Im Untersuchungszeitraum gab es in Heinsberg einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten). Von 0,27 %

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Heinsberg:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,65
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	0,13

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Heinsberg beträgt 0,65. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Heinsberg aufgrund des Lohnniveaus um 0,65 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Heinsberg beträgt 0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Heinsberg aufgrund des Standorteffekts um 0,13 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Heinsberg beträgt -0,91 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Heinsberg aufgrund des Branchenmixes um -0,91 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Heinsberg über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Heinsberg unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,13	0,40	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	1,51	-0,88	0,80
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,32	0,72	2,68	<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,68	-0,68	1,50
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,33	0,12	0,20	<i>Fahrzeugbau</i>	1,53	-3,68	1,07
				<i>Kredit, Versicherung</i>	3,19	-1,06	1,49
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	2,48	-2,68	0,71
				<i>Vorw. Wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,41	-2,60	6,31
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Heinsberg über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Heinsberg unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,12	0,21	-4,07	<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,24	-0,32	-1,61
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	3,57	0,13	-1,61	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,19	-0,77	-0,43
<i>Bergbau</i>	3,90	3,32	-8,20	<i>Energiewirtschaft</i>	1,05	-0,11	-1,47
<i>Maschinenbau</i>	6,66	2,28	-0,66	<i>Ernährung</i>	2,70	-0,30	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	12,39	4,98	-3,44	<i>Papier, Druck</i>	1,24	-0,50	-1,65
<i>Handel</i>	14,62	0,65	-0,58	<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	3,13	-4,08	-0,51
<i>Holzgewerbe</i>	2,16	0,31	-2,55	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27
<i>Chemische Industrie</i>	2,80	0,17	-2,61				
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,36	0,49	-0,45				
<i>Leder, Textil</i>	5,01	3,55	-6,92				
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,91	0,09	-1,33				
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,36	0,41	-0,41				

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Heinsberg

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Heinsberg vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Heinsberg beträgt 0,5. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Heinsberg aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,5 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Heinsberg			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	36,22	10,19	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	29,18	4,78	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	34,59	-14,97	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düsseldorf

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düsseldorf vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Heinsberg beträgt -0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Heinsberg aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,19 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Heinsberg			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,05	4,29	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,95	-0,69	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,00	-3,6	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Heinsberg

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Heinsberg vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.2 Aachen, Stadt

Im Untersuchungszeitraum gab es in Aachen, Stadt einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,22 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Aachen, Stadt:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,29
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,5

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Aachen, Stadt beträgt 0,29. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, Stadt aufgrund des Lohnniveaus um 0,29 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Aachen, Stadt beträgt -0,5. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, Stadt aufgrund des Standorteffekts um -0,5 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Aachen, Stadt beträgt 0,57. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Aachen, Stadt aufgrund des Branchenmixes um 0,57 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Aachen, Stadt über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Aachen, Stadt unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,88	3,28	2,68	<i>Gastgewerbe</i>	1,94	-0,44	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	12,11	4,09	6,31	<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,83	-1,33	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,30	1,09	0,20	<i>Fahrzeugbau</i>	2,26	-2,96	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	5,66	1,41	1,49	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,26	-0,48	0,65
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	2,00	0,64	1,50				
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Aachen, Stadt über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Aachen, Stadt unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	1,85	0,38	-6,92	<i>Chemische Industrie</i>	0,87	-1,76	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,06	1,19	-0,45	<i>Holzgewerbe</i>	0,45	-1,40	-2,55
<i>Erziehung, Unterricht</i>	7,72	4,77	-0,43	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,66	-0,16	-1,33
<i>Ernährung</i>	4,95	1,94	-2,21	<i>Papier, Druck</i>	0,97	-0,77	-1,65
<i>Feinkeramik und Glas</i>	1,94	1,38	-1,61	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,69	-0,25	-0,41
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,12	-0,79	-4,07
				<i>Maschinenbau</i>	3,08	-1,31	-0,66
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,03	-0,15	-4,27
				<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	0,60	-2,84	-1,61
				<i>Baugewerbe</i>	4,29	-3,12	-3,44
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	6,66	-0,55	-0,51
				<i>Handel</i>	12,99	-0,99	-0,58
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,85	-0,30	-1,47

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Aachen, Stadt

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Aachen, Stadt vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Aachen, Stadt beträgt -0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, Stadt aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,36 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Aachen, Stadt

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	21,31	-4,73	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	20,43	-3,97	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	58,26	8,69	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Aachen, Stadt

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Aachen, Stadt vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Aachen, Stadt beträgt 0,46. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, Stadt aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,46 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Aachen, Stadt

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	24,76	0,01	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,14	-5,5	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	13,1	5,5	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Aachen, Stadt

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Aachen, Stadt vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.3 Aachen, LK

Im Untersuchungszeitraum gab es in Aachen einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,16 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Aachen, LK:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,19
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	0,07

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Aachen, LK beträgt 0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, LK aufgrund des Lohnniveaus um 0,19 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Aachen, LK beträgt 0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, LK aufgrund des Standorteffekts um 0,07 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Aachen, LK beträgt -0,41. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Aachen, LK aufgrund des Branchenmixes um -0,41 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Aachen, LK über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,03	0,43	2,68

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Aachen, LK unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,81	-0,58	0,80
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,24	-0,92	0,71
<i>Fahrzeugbau</i>	1,05	-4,16	1,07
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,60	-0,14	0,65
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,49	-1,52	6,31
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,38	-0,83	0,20
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,12	-2,12	1,49
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,43	-0,93	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Aachen, LK über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Energiewirtschaft</i>	2,78	1,63	-1,47
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	11,34	4,13	-0,51
<i>Baugewerbe</i>	8,36	0,95	-3,44
<i>Ernährung</i>	3,56	0,56	-2,21
<i>Feinkeramik und Glas</i>	5,12	-4,56	-1,61
<i>Chemische Industrie</i>	3,02	0,39	-2,61
<i>Bergbau</i>	2,26	1,68	-8,20
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	4,88	1,44	-1,61
<i>Handel</i>	17,05	3,08	-0,58
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,87	0,05	-1,33

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Aachen, LK unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	0,46	-1,01	-6,92
<i>Holzgewerbe</i>	1,21	-0,64	-2,55
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,37	-0,59	-0,43
<i>Papier, Druck</i>	1,43	-0,31	-1,65
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,47	-2,48	-0,41
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,65	-0,26	-4,07
<i>Maschinenbau</i>	2,29	-2,09	-0,66
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,71	-0,15	-0,45

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Aachen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Aachen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Aachen beträgt 0,09. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,09 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Aachen, LK

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	31,47	5,44	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,86	-0,54	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	44,67	-4,89	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Aachen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Aachen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Aachen beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Aachen, LK

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,22	5,46	0,6
<i>Qualifiziert</i>	63,57	-4,08	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,22	-1,38	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Aachen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Aachen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.4 Düren

Im Untersuchungszeitraum gab es in Düren einen Beschäftigungsrückgang(in Vollzeitäquivalenten) von 0,46 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Düren:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,02
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,14

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Düren beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düren aufgrund des Lohnniveaus um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Düren beträgt 0,14 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düren aufgrund des Standorteffekts um 0,14 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Düren beträgt -0,61. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Düren aufgrund des Branchenmixes um -0,61 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Düren über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,95	0,22	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,14	0,54	2,68

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Düren unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,41	-0,97	0,80
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,34	-1,91	1,49
<i>Fahrzeugbau</i>	3,21	-2,01	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,55	-2,46	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,52	-1,64	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,94	-0,27	0,20
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,38	-0,98	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Düren über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Papier, Druck</i>	11,02	9,29	-1,65
<i>Energiewirtschaft</i>	1,92	0,76	-1,47
<i>Bergbau</i>	2,91	2,33	-8,20
<i>Leder, Textil</i>	3,60	2,13	-6,92
<i>Erziehung, Unterricht</i>	8,43	5,47	-0,43
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,82	1,95	-0,45
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,91	0,09	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,43	0,48	-0,41

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Düren unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	1,67	-0,95	-2,61
<i>Holzgewerbe</i>	1,34	-0,51	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,70	-0,37	-1,61
<i>Ernährung</i>	2,05	-0,95	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	7,09	-0,32	-3,44
<i>Handel</i>	11,19	-2,78	-0,58
<i>Maschinenbau</i>	3,19	-1,19	-0,66
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,42	-4,79	-0,51
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,54	-0,37	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,30	-0,26	-1,61

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Düren
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Düren vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Düren beträgt -0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düren aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,13 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Düren

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	27,66	1,63	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	21,68	-2,72	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	50,66	1,09	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düren

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düren vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Düren beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düren aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Düren

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,45	4,7	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,79	-4,86	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,76	0,16	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Düren

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Düren vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.5 Euskirchen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Euskirchen einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,4 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Euskirchen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,13
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,85

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Euskirchen beträgt -0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Euskirchen aufgrund des Lohnniveaus um -0,13 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Euskirchen beträgt 0,85. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Euskirchen aufgrund des Standorteffekts um 0,85 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Euskirchen beträgt -0,32. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Euskirchen aufgrund des Branchenmixes um -0,32 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Euskirchen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Euskirchen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,93	0,19	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	2,29	-0,09	0,80
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,46	2,86	2,68	<i>Kredit, Versicherung</i>	2,69	-1,56	1,49
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,71	0,55	0,71	<i>Fahrzeugbau</i>	1,90	-3,31	1,07
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,48	-0,88	1,50
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,54	-3,47	6,31
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,50	-0,70	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Euskirchen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Euskirchen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Handel</i>	14,36	0,38	-0,58	<i>Chemische Industrie</i>	0,60	-2,03	-2,61
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,36	0,45	-4,07	<i>Maschinenbau</i>	2,89	-1,49	-0,66
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,68	0,12	-1,61	<i>Energiewirtschaft</i>	1,02	-0,13	-1,47
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	4,57	1,13	-1,61	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,04	-0,14	-4,27
<i>Holzgewerbe</i>	2,29	0,44	-2,55	<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,75	-2,46	-0,51
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,01	1,14	-0,45	<i>Bergbau</i>	0,00	-0,58	-8,20
<i>Ernährung</i>	3,16	0,15	-2,21	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,43	-0,52	-0,43
<i>Papier, Druck</i>	7,73	6,00	-1,65	<i>Leder, Textil</i>	1,40	-0,07	-6,92
<i>Baugewerbe</i>	9,49	2,07	-3,44				
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,08	0,26	-1,33				
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	7,65	1,71	-0,41				

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Euskirchen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Euskirchen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Euskirchen beträgt 0,3. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Euskirchen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,3 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Euskirchen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	32,17	6,13	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,52	3,12	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	40,31	-9,25	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Euskirchen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Euskirchen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Euskirchen beträgt -0,14. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Euskirchen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,14 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Euskirchen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,94	5,18	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,59	-2,05	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,47	-3,14	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Euskirchen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Euskirchen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.6 Erftkreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Erftkreis einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,43 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Erftkreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,03
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,81

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Erftkreis beträgt -0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Erftkreis aufgrund des Lohnniveaus um -0,03 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt im Erftkreis beträgt 1,81. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Erftkreis aufgrund des Standorteffekts um 1,81 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt vom Erftkreis beträgt -0,64. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Erftkreis aufgrund des Branchenmixes um -0,64 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Erftkreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,84	0,10	0,65
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,60	0,24	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	7,48	2,32	0,71

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Erftkreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,81	-0,57	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	7,23	-0,79	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	1,66	-3,55	1,07
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,91	-0,30	0,20
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,17	-2,42	2,68
<i>Kredit, Versicherung</i>	1,73	-2,52	1,49

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Erftkreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	16,77	2,80	-0,58
<i>Energiewirtschaft</i>	3,45	2,29	-1,47
<i>Bergbau</i>	4,34	3,76	-8,20
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	5,11	1,67	-1,61
<i>Ernährung</i>	3,04	0,04	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	9,03	1,62	-3,44
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,42	0,51	-4,07
<i>Chemische Industrie</i>	9,20	6,57	-2,61

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Erftkreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Papier, Druck</i>	1,37	-0,36	-1,65
<i>Holzgewerbe</i>	0,84	-1,01	-2,55
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,28	-0,59	-0,45
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,75	-0,07	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,61	-1,34	-0,41
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,32	-0,64	-0,43
<i>Maschinenbau</i>	1,08	-3,31	-0,66
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Leder, Textil</i>	0,34	-1,13	-6,92
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,29	-2,92	-0,51
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,33	-0,22	-1,61

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Erftkreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Erftkreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt vom Erftkreis beträgt -0,02 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Erftkreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Erftkreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	27,56	1,52	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,78	-0,61	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	48,66	-0,91	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Erftkreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Erftkreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt vom Erftkreis beträgt -0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Erftkreis aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,03 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Erftkreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,63	5,87	0,6
<i>Qualifiziert</i>	63,75	-3,89	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,63	-1,98	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Erftkreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Erftkreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.7 Bonn

Im Untersuchungszeitraum gab es in Bonn einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,09 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Bonn:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,02
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,76

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Bonn beträgt 0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bonn aufgrund des Lohnniveaus um 0,02 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Bonn beträgt -1,76 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bonn aufgrund des Standorteffekts um -1,76 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Bonn beträgt 0,82. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Bonn aufgrund des Branchenmixes um 0,82 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bonn über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,33	2,74	2,68
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	12,10	4,08	6,31
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	10,21	8,00	0,20
<i>Kredit, Versicherung</i>	4,97	0,72	1,49
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	2,37	1,01	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,26	0,10	0,71
<i>Gastgewerbe</i>	2,95	0,56	0,80
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bonn über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	18,10	12,15	-0,41
<i>Erziehung, Unterricht</i>	5,60	2,64	-0,43

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bonn unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,27	-0,46	0,65
<i>Fahrzeugbau</i>	1,88	-3,33	1,07
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bonn unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	1,33	-1,30	-2,61
<i>Holzgewerbe</i>	0,21	-1,64	-2,55
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,76	-0,06	-1,33
<i>Papier, Druck</i>	0,86	-0,88	-1,65
<i>Leder, Textil</i>	0,27	-1,20	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,30	-0,61	-4,07
<i>Maschinenbau</i>	0,74	-3,64	-0,66
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,07	-0,11	-4,27
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	1,24	-2,20	-1,61
<i>Baugewerbe</i>	3,19	-4,22	-3,44
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,81	-4,40	-0,51
<i>Handel</i>	9,52	-4,46	-0,58
<i>Energiewirtschaft</i>	0,36	-0,80	-1,47
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,82	-1,05	-0,45
<i>Ernährung</i>	1,95	-1,05	-2,21
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,54	-0,02	-1,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Bonn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Bonn vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Bonn -0,27 beträgt -0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bonn aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Bonn

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	22,37	-3,66	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	21,42	-2,97	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	56,2	6,64	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bonn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bonn vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Bonn beträgt 0,6. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bonn aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,6 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Bonn

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	23,93	-0,82	0,6
<i>Qualifiziert</i>	61,12	-6,52	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	14,94	7,34	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bonn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bonn vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.8 Rhein-Sieg-Kreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Rhein-Sieg-Kreis einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,89%

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Rhein-Sieg-Kreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,26
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,83

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt vom Rhein-Sieg-Kreis beträgt 0,26. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund des Lohnniveaus um 0,26 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt vom Rhein-Sieg-Kreis beträgt 0,83 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund des Standorteffekts um 0,83 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Rhein-Sieg-Kreises beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund des Branchenmixes identisch sein mit der des westdeutschen Durchschnitts.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Sieg-Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,43	0,69	0,65
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,29	0,28	6,31
<i>Gastgewerbe</i>	2,78	0,40	0,80
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,90	1,69	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Sieg-Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,34	-0,82	0,71
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,66	-1,59	1,49
<i>Fahrzeugbau</i>	4,95	-0,27	1,07
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,51	-0,08	2,68
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,49	-0,87	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Sieg-Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Baugewerbe</i>	9,06	1,65	-3,44
<i>Chemische Industrie</i>	5,03	2,40	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	4,01	2,14	-0,45
<i>Maschinenbau</i>	4,66	0,28	-0,66
<i>Feinkeramik und Glas</i>	1,04	0,48	-1,61
<i>Handel</i>	14,27	0,30	-0,58
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,53	0,58	-0,41
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,99	0,18	-1,33

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Sieg-Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	3,18	-0,26	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,22	-2,99	-0,51
<i>Leder, Textil</i>	0,87	-0,59	-6,92
<i>Papier, Druck</i>	0,88	-0,85	-1,65
<i>Ernährung</i>	2,36	-0,64	-2,21
<i>Bergbau</i>	0,01	-0,57	-8,20
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,73	-0,23	-0,43
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,80	-0,11	-4,07
<i>Energiewirtschaft</i>	0,63	-0,53	-1,47
<i>Holzgewerbe</i>	1,37	-0,48	-2,55

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Rhein-Sieg-Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Rhein-Sieg-Kreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Rhein-Sieg-Kreises beträgt 0,34. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,34 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Rhein-Sieg-Kreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	33,52	7,49	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,59	3,19	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	38,89	-10,68	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Rhein-Sieg-Kreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Rhein-Sieg-Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Rhein-Sieg-Kreises beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund des Qualifikationsprofils identisch sein mit der des westdeutschen Durchschnitts.

Qualifikation: Rhein-Sieg-Kreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	28,53	3,77	0,6
<i>Qualifiziert</i>	64,93	-2,71	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,54	-1,06	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Rhein-Sieg-Kreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Rhein-Sieg-Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.